Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jeversches Wochenblatt
1898

210 (8.9.1898)

urn:nbn:de:gbv:45:1-483116

Visual Library

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 ℳ. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 ℳ.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 210. Donnerstag den 8. September 1898. 108. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Politische Uebersicht.

Berlin, 5. Sept. In der hiesigen und auswärtigen Presse begegnet man vielen Vermuthungen über das zwischen Deutschland und England geschlossene Abkommen. Insbesondere wird behauptet, daß Deutschland sich mit dem Verkauf oder der Verpachtung der Delagoabai an England einverstanden erklärt habe und daß dieses dafür anderweitige Zugeständnisse gemacht habe. Nach unserer Kenntniß der Dinge, sagt die K. Z., ist es zutreffend, daß die Delagoabai in den Abmachungen eine Rolle spielt, darüber aber, welche Zugeständnisse in dieser Hinsicht gemacht sein können, ist bis jetzt nicht das Mindeste bekannt, und jedes Urtheil scheint daher verfrüht. Ganz sicher ist, daß deutschen Zugeständnissen auch englische gegenüberstehen, welcher Art diese aber sind, wird man vor der Veröffentlichung des Vertrages — wenn diese überhaupt erfolgt — nicht angeben können. Bei dieser mangelhaften Kenntniß der wirklichen Sachlage erscheinen alle ins einzelne gehenden Betrachtungen ziemlich gegenstandslos. Wenn von verschiedenen Seiten versucht wird, die Ansprache des Kaisers in Hannover mit dem deutsch-englischen Abkommen in Verbindung zu bringen, und wenn dabei die Besorgniß ausgesprochen wird, Deutschland könne kolonialen Vortheilen zu Liebe von der bisher befolgten Richtschnur seiner Politik abgewichen sein, so können wir nur nochmals betonen, daß von einem Wechsel unserer allgemeinen Politik nicht die Rede sein wird. Diese bleibt genau so, wie sie gewesen ist. Auch die Glückwünsche, die der Kaiser angesichts des glänzenden Sieges von Omdurman nach England richtete, haben mit der hohen Politik nichts gemein und erklären sich einmal aus der Genugthuung, die man in jedem zivilisirten Lande über die Besiegung der sudanischen Barbarei empfindet, sodann aber auch aus den militärischen Gefühlen des Kaisers, der für jede große Kriegsleistung aufrichtige Bewunderung empfindet und sie dann auch laut und freudig ausspricht. Daß die gegenwärtigen Beziehungen zu England derartig sind, daß gar kein Grund vorliegt, mit solchen Kundgebungen militärisch-kameradschaftlicher Sympathie zurückzuhalten, ist erfreulich, bedeutet aber in keiner Weise eine Abkehr von der ruhigen und maßvollen deutschen Politik, die sich im Auslande immer mehr Anerkennung erwirbt und an deren Zuverlässigkeit und Folgerichtigkeit man in Deutschland am wenigsten zu zweifeln braucht.

Aus Bromberg wird der Voss. Ztg. gemeldet: Das Auswärtige Amt hat der in Fordon, einem in nächster Nähe von Bromberg liegenden Weichselstädtchen, wohnenden Mutter Carl Neufelds die offizielle Nachricht von der Befreiung Carl Neufelds aus der Gefangenschaft des Khalifen zugehen lassen. Carl Neufeld befindet sich wohlbehalten im englischen Lager.

Bad Oeynhausen, 5. Sept. Die heutigen Einzugsfeierlichkeiten nahmen nach jeder Richtung hin einen großartigen Verlauf. Superintendent Volkening-Holzhausen II begrüßte auf dem Bahnhof das Kaiserpaar im Namen der auf dem Bahnsteig aufgestellten 80 Landleute, Bauern und Bäuerinnen aus den Kreisen Minden und Lübbecke in ihren alten Volkstrachten. Beide Majestäten traten darauf an die Abordnung zur Begrüßung heran, wobei eine Bäuerein aus Holzhausen II ein plattdeutsches Gedicht vortrug, welches die Treue des Ravensberger Bauernstandes zum angestammten Herrscherhause zum Gegenstande hatte. Nach Beendigung desselben reichten beide Majestäten der Sprecherin die Hand. Danach trat zunächst die Kaiserin in der liebenswürdigsten Weise an die einzelnen Bäuerinnen heran, erkundigte sich eingehend nach ihren Verhältnissen, wobei derselben verschiedene selbstgefertigte Landesprodukte überreicht wurden.

Holland. Amsterdam, 6. Sept. Der Platz vor dem Palais bietet einen herrlichen Anblick. Der Weg vom Palais bis zur Kirche ist mit Teppichen belegt und mit einem prächtigen Baldachin überwölbt. Der Platz wird durch Militär frei gehalten. Dahinter steht eine ungeheure Menschenmenge. Das Wied'sche und Weimarische Fürstenpaar fuhr um 10½ Uhr zur Kirche. Es folgte unter Trommelwirbel und Hurrahrufen der Volksmenge der Galawagen der Königin-Mutter. Um 11 Uhr verließ der Zug der Königin das Palais, eröffnet von Herolden, welche Fanfaren bliesen. Die Königin trug ein weißes Sammtschleppkleid, darüber einen rothseidenen, mit Gold bestickten Mantel. In der Neuen Kirche auf dem Throne leistete die Königin vor dem versammelten Generalstab den feierlichen Eid auf die Verfassung.

Die Neue Kirche war schon heute früh von Zuschauern gefüllt. Die Kirche war mit Blumen und Palmen geschmückt. Im Hintergrunde stand ein herrlicher Thron von Sammet, roth und gold. In der Kirche waren versammelt der Generalstab, die Vertreter der Civil- und Militärbehörden und die Geistlichen aller Konfessionen. Gegenüber dem Throne auf einem rothen Sammetkissen lagen die Abzeichen des Königthums, die Krone, der Reichsapfel, Scepter und das Reichsschwert. Um 10 Uhr trafen die Mitglieder des diplomatischen Korps ein.

Frankreich. Paris, 6. Sept. In dem heutigen Ministerrathe, dem der Kriegsminister, General Zurlinden, beiwohnte, berichtete der Marineminister über die Vertheilung der Seestreitkräfte an der Küste und die Neubildung der Geschwader. General Zurlinden beauftragte den General Borins mit der einstweiligen Wahrnehmung der Stelle des Militärgouverneurs von Paris.

Dänemark. Kopenhagen, 6. Septbr. Blättermeldungen zufolge beschloß die Regierung, die Einladung des Kaisers von Rußland zur Abrüstungskonferenz mit Dank anzunehmen. Rußland hat den Wunsch geäußert, die Konferenz möge am Ende dieses Jahres oder Anfang nächsten Jahres stattfinden.

China. Nach englischen Blättern ist zu berichten: Zwischen England und Rußland sei in der chinesischen Frage wenigstens vorläufig ein völliges Einverständniß erzielt. Großbritannien erkenne Rußlands Rechte in der Mandschurei an und Rußland verpflichte sich, die von Großbritannien geforderten Bürgschaften zu erfüllen. Rußland stelle seine Opposition gegen die Aufnahme einer Anleihe seitens der Hongkong-Shanghai Banking-Korporation für den Bau der Niutschwang-Bahn ein, nachdem den Wünschen Englands gemäß die Schiedsrichterklausel in dem Vertrag für die Peking-Niutschwang-Eisenbahn gestrichen ist. Auch erhebe England keinen Einwand gegen den Bau dieser Eisenbahn mit französischem, belgischem und russischem Kapital. Rußland billige in einer Note die Pläne Englands im Jangtse-Thale.

Ein Sohn.

Roman von A. von der Elbe.

(Fortsetzung.)

„Wir hätten auf Euch bis Nachmittag warten können, Ihr verliebtes Volk!" rief Brammer die beiden an.

Sie fuhren erschrocken empor und sprangen der Mutter und dem Onkel unter Dankesstammeln entgegen.

„Na ja, nehmt unseren Segen, wenns nicht anders sein kann," sagte der alte Herr und war sehr erstaunt, daß Lisbeth ihm plötzlich von selbst mit einem: „O Du bester Onkel!" herzlich um den Hals fiel.

Theodor zog die Hand der Schwiegermutter an die Lippen; diese neigte sich, einen Kuß auf seine Stirn hauchend.

„Es ist ein großes, vielleicht vorzeitiges Vertrauen, welches ich Dir gewähre," sagte Wilhelmine zurückhaltend, „indeß werde ich mich hoffentlich bald mit diesem Schritt ausgesöhnt finden."

Als dies alles gesagt und gethan war und Brammer sich in Scherzreden gegen das jugendliche Brautpaar erging, kam es der Mutter erst zum Bewußtsein, daß sich die Angelegenheit zu rasch und eigentlich ohne ihr Zuthun entwickelt habe. Es war ihr keine Zeit geblieben, Bedingungen zu stellen. Warum hatte sie ihren eigentlichen Gesichtspunkt bei der Sache nicht geltend gemacht, warum sich das Heft aus der Hand nehmen lassen? Doch es war gewiß noch manches zu erringen, und sie wollte unter allen Umständen ihr möglichstes thun, dem armen Arthur zu helfen.

Während sie durch den Garten schritten, gelang es Wilhelmine nicht, Brammers Ohr zu gewinnen. Er gab sich einem lustigen Treiben mit seinen Schützlingen hin, fühlte sich dabei bräutigamsselig, fand es viel ergötzlicher, der Dritte im Bunde zu sein, als dem sonst so verlegenen Wesen schwerfällig allein gegenüber zu stehen — kurz in diesem Taumel eines ganz neuen Vergnügens verlor er alle Rücksichten für „Mütter" aus den Augen. Auf dem Hofe angekommen, rief er:

„Nu' mal rasch, Kinder, nach dem Amte. Was wird Vater sagen? Ist das eine spaßhaftige Geschichte! Du mußt natürlich mit, lütje Deern, bist ja die Hauptperson — was, Morgenrock — junge Bräute sind immer hübsch!"

Nachdem Brammer der Hauptmännin eingeschärft, ja Punkt zwei Uhr zum Verlobungsdiner bei ihm zu sein — er könne es ebensowenig leiden, wie seine Haushälterin, wenn das Essen verschmore — zog er, kaum auf ein Wort der Erwiderung hörend, mit dem Brautpaare von dannen.

Die Mutter blickte ihnen sinnend nach. Also bei Tisch, dann würde sie ohne Frage neben dem Hausherrn sitzen, bei Tisch sollte es festgemacht werden, daß die Bedingung des Verzichtes auf das Aussteuerkapital zu Gunsten des Bruders vom Onkel auf den Neffen überging.

Außer den Sternbergs, die sich von jedem Verkehr in Bleiden zurückgezogen, waren zu dem Verlobungsschmaus des reichen Hamburgers alle seine hiesigen Bekannten versammelt. Das Gerücht seiner bevorstehenden Verbindung mit der jüngsten Müller hatte sich verbreitet und war schon viel und ungünstig besprochen worden. Das Erstaunen der Gäste, ein ganz anderes als das erwartete Brautpaar und zwar durch den Landrath angekündigt zu hören, war groß, rief aber allseitige Befriedigung hervor. Diese Liebe hatte man ja lange gekannt. Etwas sonderbar, jetzt, so früh, so plötzlich das junge Volk zu verloben — der wahre Zusammenhang ließ sich ahnen — immerhin aber doch eine ganz passende Partie.

Nächst den beiden Hauptpersonen war niemand froher als Charlotte; nun hatte sich all das unsägliche Elend, das sie für ihr Lieschen vorausgesehen, in Lust und Freude verwandelt.

Theodors Stiefvater hatte anfänglich die frühe Verlobung einen „Dummenjungenstreich" genannt, dann aber, als man ihm zugeredet, gemeint, es möge doch ganz gut und schön sein. Jeder solle sich freuen, dem nichts zwischen seine Jugendliebe komme; nachher werde man krittelig und bedenklich. Engel gebe es 'mal nicht unter den Weibern, Theodor solle sich das von seiner Liese nur auch nicht einbilden, obwohl er an dem Kinde nicht viel auszusetzen wisse und es ganz gern als Tochter annehme. So war denn der mißmuthige Herr auch bewogen, zuzustimmen, und als er dann an der wohlbesetzten Tafel mit dem Glase in der Hand die Verlobung seines Aeltesten in wohlgesetzten Worten kund gab, blickte er so heiter, wie man ihn kaum jemals gesehen, über die aufhorchenden Gesichter der Umsitzenden hin.

Das strahlende Glück des jungen Paares, die Zufriedenheit der Angehörigen, die sich lange schon freundschaftlich nahe gestanden, wirkte ansteckend auf die Gäste; bei ausgesuchten Speisen und trefflichen Weinen herrschte bald die größte Fröhlichkeit.

Brammer, stets ein behaglich freigebiger Wirth und dankbarer Gast am eigenen Tische, that nach allen Seiten sein möglichstes und ließ es nicht am Zureden und an derben Scherzen fehlen.

Als Wilhelmine einmal versuchte, von dem Aussteuerkapital zu beginnen, das er ihr zugesagt, hielt er sich die Ohren zu und schrie: „Bitte, Verehrteste, bei Tisch keine Geschäfte!"

Die besorgte Mutter wollte aber heute noch darüber ins Klare kommen, ob ihr Arthur auch gesichert sei.

Nachdem man den Kaffee eingenommen, lockte der schöne Abend ins Freie. In zwanglosen Gruppen erging man sich im Garten. Endlich glückte es Wilhelmine, den

Landesbibliothek Oldenburg

* **Oldenburg,** 6. Sept. Anläßlich der Enthüllung des Kaiser Wilhelm-Denksteins auf dem Donnerschweer Exerzierplatze am Sonntag wurden an den Kaiser und den Großherzog von Herrn Major Noell Huldigungsdepeschen abgesandt.

Hierauf gingen gestern folgende Antworttelegramme ein: Herrn Major a. D. Noell, Oldenburg i. Gr. Oeynhausen (Bad), 5. Sept., 6 Uhr 34 Min. nachmittags. Seine Majestät der Kaiser und König haben allerhöchst sich über die Meldung von der Einweihung des Gedenksteins für weiland Seine Majestät den hochseligen Kaiser und König Wilhelm den Großen gefreut und lassen für den Ausdruck treuer Anhänglichkeit seitens der dortigen Kriegervereine bestens danken. Auf allerhöchsten Befehl von Lucanus, Geh. Kabinetsrath.

Major Noell, Oldenburg i. Gr. Lensahn, 5. Sept, 7 Uhr 50 Min. vormittags. Ich bitte Se, den drei Kriegervereinen der Stadt Oldenburg meinen herzlichsten Dank für die erneute Versicherung treuer Ergebenheit auszusprechen, welche mich sehr erfreut hat. Peter.

Korrespondenzen.

♂ **Jever,** 7. Septbr. Der Cirkus Blumenfeld, der am nächsten Dienstag hier eintrifft, um noch am selben Tage auf Tiarks Dreesche eine Vorstellung zu geben, ist nicht zu verwechseln mit dem Cirkus gleichen Namens, der vor einigen Jahren hier im Saale der Bahnhofshalle eine Reihe von Vorstellungen gegeben hat. Der jetzt in Frage kommende Cirkus ist ein groß angelegtes Unternehmen. Das zahlreiche Künstlerpersonal besteht aus Kräften ersten Ranges, der Marstall zählt etwa 130 Pferde. In einem Bericht aus Hameln vom 15. Juli d. J. wird gesagt: Es darf mit Fug und Recht behauptet werden, daß der Cirkus etwas ganz außerordentliches bietet und daß insbesondere das Pferdematerial und die bewundernswerthe Dressur der Thiere jeden Vergleich aushalten, ja daß einzelne berühmte Unternehmungen dieser Art, welche das Hauptgewicht mehr auf blendende Ausstattungsstücke legen, auf dem bezeichneten Gebiete vom Cirkus Blumenfeld übertroffen werden. Neben der exzellenten Leistung, die Direktor A. Blumenfeld durch die Vorführung seiner Freiheitspferde (4 Scheckponies, 8 Schwarzschecken, 3 kleine Schottländer und 3 Percherons) bot, war besonders bemerkenswerth die brillante Dressur des Wismar, eines Pferdes gewöhnlichen Schlages, das von Herrn Milanowitsch in wirklich vorzüglicher Weise in allen Gangarten der hohen Schule geritten wurde. Die Leistungen der übrigen auftretenden Reitkünstler und Reitkünstlerinnen, des englischen Jockeyreiters Ernest, der Gebrüder Luftmann, der kleinen Akrobaten Gebr. Blumenfeld usw. verdienten ebenfalls volle Anerkennung. Einen glänzenden Erfolg hatte das zum Schluß in gediegener Kostümausstattung und unter Aufbietung des gesammten Künstlerpersonals aufgeführte Festspiel „Germania, Austria, Italia".

Hausherrn abzusondern und für sich zu gewinnen, sie hatte sehr geschickt manövrirt; jetzt spazierten sie selbander einen noch etwas kahlen Laubengang hinunter. Er mit der Wonne des guten Bewußtseins und des wohlversorgten Magens, eine feine Zigarre rauchend, sorglos und arglos, kaum wissend, wie er da an ihre Seite gekommen. Sie unter ihrem roth gefütterten Sonnenschirm jugendlich angestrahlt, die Taubenaugen mit blitzschnellem Aufleuchten ihm zuwendend.

„Nicht wahr, lieber Freund, auf unser Abkommen darf ich mich verlassen?" sagte sie so mild sie konnte, „ich möchte meinem armen, geängstigten Sohn mittheilen, daß sein gutes Schwesterchen ihn aus der Verlegenheit befreien wird?"

Er blieb stehen und sah sie an, als rede sie eine Sprache, die ihm fremd sei. In der That mußte er sich auf die dumme Geschichte besinnen.

„Ach so," sagte er grämlich und widerwillig aus seinem Behagen aufgestört. „Des Herrn Lieutenants Schulden. Die begleichen Sie man gefälligst selbst aus der eigenen Tasche, Frau Base. Ich habe als gewissenhafter Vormund natürlich kein Recht, über der Minorennen Kapital zu ihren Ungunsten zu verfügen. Die jungen Leutchen können dereinst dies Aussteuergeld auch ganz gut gebrauchen. Ja, meiner Frau hätte ich solche generöse Schenkung gestattet, jetzt ist das etwas anderes."

„Sie nehmen Ihr Wort zurück?"

„Umstände verändern die Sache; werde nie ein gewissenloser Vormund sein."

Er wandte sich kurz und schritt den Nebenweg entlang, einer anderen Gruppe zu.

Frau Wilhelmine hatte mit dem Fehlschlagen ihrer Hoffnung fertig zu werden. Was würde Arthur sagen? Gewiß beschuldigte er sie des Ungeschicks. Aber was hätte sie thun sollen? Wie konnte sie annehmen, daß die schüchterne Lisbeth sich so thatkräftig zur Wehr setzen werde? Nun, das Kind war sehr glücklich; wie dankbar es die Mutter während des Mittags angeblickt! Vielleicht söhnte sich auch Arthur dadurch mit der Sachlage aus. Immerhin wurde es der gewandten Frau schwer, als sie den Tag mit brieflichen Verlobungsanzeigen an die Kinder in Berlin beschloß, dem Sohn ihre Niederlage zu bekennen.

(Fortsetzung folgt.)

‡ **Sande,** 6. Sept. Die Herren Gebr. Peters in Mariensiel haben im gestrigen Termin für ihr daselbst belegenes kaufmännisches Geschäftshaus, Gasthof mit Erbpachtkruggerechtigkeit, ein Höchstgebot von 38 725 Mk. erzielt. Höchstbietender ist Frels aus Bant. Der Zuschlag wurde nicht ertheilt; neuer Termin unbestimmt.

* **Oldenburg,** 5. Sept. Aus den Verhandlungen der Generalversammlung des Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung für das Herzogthum Oldenburg in Rastede sei folgendes erwähnt: Die Firma Julius Aßmann in Lüdenscheid in Westfalen, Werkstätte für kirchliche Kunst, hat ein Abendmahlsgeräth für eine arme Diaspora-Gemeinde zur Verfügung gestellt. Die vorjährigen Beschlüsse in Jever sind ausgeführt. Das große diesjährige Hauptfest wird am 13. September in Ulm gefeiert und Pastor Gramberg in Abbehausen als Vertreter des Oldenburger Hauptvereins dahin deputirt. Aus den verschiedenen Kreisen des Landes konnte wie folgt berichtet werden: Kreis Oldenburg: J. K. H. die Frau Erbgroßherzogin ist dem Verein beigetreten. Fräulein Hayessen hat den Verein zum Miterben ihres Vermögens eingesetzt, die Höhe des Legats ist zur Zeit noch unbekannt. Die Gründung eines Zweigvereins der Gemeinde Ohmstede wird mit Freuden begrüßt. Kreis Varel: Die Gemeinde Elisabethfehn hat Aussicht, bald ein Gotteshaus zu bekommen. Einer verstorbenen Wohlthäterin des Gustav Adolf-Vereins, der Frau Haschen in Neuenburg, wurde gedacht und ihr Andenken in üblicher Weise geehrt. In Wiefelstede macht sich die Arbeit des Zweigvereins in wohlthuender Weise bemerkbar. Kreis Wildeshausen: In Cloppenburg, Löningen, Wulfenau ist ein neuer Verein gegründet; dem Vechtaer Verein wurden vom Frauenverein Jever 50 Mk. geschenkt zur Verbreitung guter Schriften. Kreis Delmenhorst: Der Verein erhielt ein Vermächtniß von 250 Mk. von den Eheleuten Haverkamp in Nordenholz. Im Jahre 1897 sind eingenommen 8354 Mk., wovon ein Drittel dem Zentralvorstand in Leipzig zugeführt und von den zwei verbleibenden Dritteln 4225 Mk. ausgegeben sind. Die Einnahme pro 1898 steht noch nicht fest. Von den dem Verein zu freier Verfügung stehenden zwei Dritteln derselben werden vorläufig 6672 Mk. zu verschiedenen Verwendungen ausgesetzt, u. a. für die deutschen Schulen in Oesterreich 300 Mk. Herr Hauptlehrer Rahlwes wurde als Revisor wiedergewählt, die alten Vorstandsmitglieder ebenfalls durch Acclamation. Die nächste Jahresversammlung soll in Butjadingen stattfinden. Ueber die Wahl des Ortes und des Tages hat der Vorstand zu bestimmen.

♁ **Varel,** 6. Sept. Unter flotter Marschmusik zog gestern Mittag das Seebataillon ein, um hier 5 Tage Quartier zu nehmen. Gestern Abend von 7 bis 8 Uhr spielte die Kapelle des Bataillons auf dem Schloßplatze und lockte Jung und Alt heran. Das Leben und Treiben auf den Straßen bietet denn ein recht bewegtes und buntes Bild. Heute früh war zum Schießplatz bei Bockhorn ausgerückt, von 4 bis 5 Uhr konzertirte die Kapelle des 2. Seebataillons im Hotel Ebolé. Das Konzert im Kaffeehause morgen wird gewiß sehr besucht werden.

* **Esenshamm** in Butjadingen, 4. Septbr. Der Rüstringer Heimathbund hatte zu heute den gleiche Ziele, nämlich Erforschung der Geschichte der engeren Heimath, verfolgenden Verein der Männer vom Morgenstern vom jenseitigen Weserufer nach hier zu gemeinsamer Tagung eingeladen. Das Interesse der Versammelten wandte sich in erster Linie der auf hoher Wurth stehenden Kirche zu, deren Erbauungsjahr allerdings nicht genau festgestellt ist, die aber in den vielen Kämpfen der Friesen mit den Bremern eine ziemlich bedeutende Rolle gespielt hat. So wurde sie im Jahre 1384 von den Bremern nach vierzehntägiger Belagerung eingenommen. Der damalige Thurm wurde dann von den Siegern gestürzt. 1414 fand eine zweite Belagerung und Erstürmung statt. Auch dadurch ist die Kirche interessant, daß in ihr zuerst in der damaligen Grafschaft Oldenburg der Gottesdienst in der Form der Reformation abgehalten wurde und zwar am ersten Ostertage 1523 durch den damaligen Geistlichen Edo Boling. Von den beiden Glocken der Kirche ist die größere 1601 umgegossen, die kleinere 1603 neu gegossen worden. Beide Arbeiten wurden durch Meister Sebaldus Gröning ausgeführt. Ein zweiter Vortrag, den Herr Pastor Bargmann hielt, betraf die Geschichte der Insel Wangerooge. Es sei hier daraus nur mitgetheilt, daß der alte noch stehende Thurm, der sogenannte Westthurm, 1597 erbaut wurde und nicht nur als Schifffahrtszeichen, sondern in seinem eine Treppe hoch gelegenen Geschoß auch als Gotteshaus für die Insulaner so lange diente, bis er bei Fluth vollständig vom Wasser umgeben war. Nach dem bis 1814 geltenden Strandrechte gehörte von dem Strandgute ein Drittel dem Vogt, ein Drittel dem Geistlichen und ein Drittel der Gemeinde. Bevor die Versammlung auseinanderging, ergriff noch einmal Herr Herm. Allmers das Wort, um seiner Freude über den rastlosen Eifer und das zielbewußte Streben der Vereine beredten Ausdruck zu geben. Derselbe bedauerte dagegen sehr, daß im Jeverlande und in Jever selbst, wo noch so vieles zu erforschen sei, sich bislang kein zweiter Verein begründet habe. Redner bat die Anwesenden, doch darnach zu trachten, daß auch dort der gleiche Sinn erwache und gefördert werde.

* **Hammelwardermoor,** 4. Sept. Ein jäher Tod ereilte heute den hier wohnenden Landmann D. Meister. Im Begriff, mit seiner Frau auszufahren, wollte derselbe noch erst ein frei laufendes Füllen in den Stall treiben, dabei schlug das Thier aus und traf den M. so unglücklich vor die Brust, daß er sofort starb.

* **Elsfleth,** 6. Sept. Von hier sind dem Nordwestdeutschen Kanalverein etwa 100 Bürger beigetreten. Auch unser Reichstagsabgeordneter Träger ist Mitglied des Vereins geworden. Dem Verein ist ferner auch die Handelskammer für Ostfriesland und Papenburg als Mitglied beigetreten.

⊥ **Carolinensiel,** 6. Septbr. Der Landwirth O. Dierks in Hespenhausen wurde heute Morgen in der Nähe seines Wohnhauses in einer Viehtränke liegend todt aufgefunden. Der Bedauernswerthe war seit längerer Zeit leidend, so daß seine Ueberführung in eine Heilanstalt geplant war; man nimmt an, daß er, als er einen Rundgang über seine Felder machen wollte, vom Schlage gerührt worden und dabei in die ziemlich tiefe Viehtränke gestürzt ist. — Der Dr. med. Deutschländer hier hat eine etwa drei Monate währende Studienreise angetreten und wird während dieser Zeit durch den Dr. med. Frank aus München vertreten.

* **Norderney,** 3. Sept. Der diesjährige Sedantag gewann für Norderney noch dadurch an Bedeutung, daß an demselben die Grundsteinlegung des so lange Jahre vorbereiteten Kaiser-Denkmals stattfand.

Vermischtes.

* **Bern,** 5. Sept. Die Ballonfahrt des Kapitäns Spelterini über die Alpen erfolgt am 25. September von Sitten (Wallis) in Höhe von 6000 Meter über Jungfrau, Finsteraarhorn, Urner und Glarner Alpen nach dem österreichischen Vorarlberg. Es nehmen an der Fahrt theil der Geologe Heim-Zürich und Dr. Maurer, Direktor der meteorologischen Station in Zürich.

* **Edinburg,** 5. Sept. Seit zwei Tagen herrscht in ganz Südschottland eine nie dagewesene lähmende Hitze. Es sind bereits mehrere Todesfälle gemeldet.

* **Simla,** 5. Sept. In 167 Distrikten der Präsidentschaft Bombay sind in der vorigen Woche über 2000 Todesfälle an der Pest vorgekommen, in dem ganzen übrigen Indien nur sieben, davon in Kalkutta zwei und in der Präsidentschaft Madras drei.

* **Unter den Gefangenen des Mahdi,** die durch den Sieg der Engländer bei Omdurman nach jahrelanger Gefangenschaft befreit worden sind, befindet sich auch ein Deutscher, Neufeld. Er stammt aus Fordon bei Bromberg, ist der Sohn eines Arztes, studirte die Apothekerwissenschaft und ging, um sein Glück zu versuchen, nach Afrika, wo er mit Emin Pascha und Casati unter Gordon in den Aequatorialprovinzen thätig war. Durch den Fall Khartums gerieth er in die Gefangenschaft des Mahdi, und er hat unter den elendesten Verhältnissen dreizehn Jahre lang in ihr schmachten müssen. Slatin Pascha, Pater Ohrwalder und andere, die der Gefangenschaft des Mahdi glücklich entronnen sind, haben geschildert, wie Neufeld wegen mehrerer mißlungener Fluchtversuche, an Ketten gefesselt, in einer Grube im heißesten Sonnenbrand halbnackt arbeiten und für den Mahdi Pulver herstellen mußte, wie sein Körper durch Entbehrungen und Mißhandlungen entkräftet wurde.

* **Eine neue Methode, den Nordpol zu erreichen,** schlägt Admiral Makarow vor. Dieser wohlbekannte Erforscher des nördlichen Stillen Ozeans ist mit dem Plane hervorgetreten, den Nordpol vermittelst mächtiger Eisbrecher zu erreichen zu suchen. So merkwürdig dieser Vorschlag zuerst auch klingen mag, so beruht er doch auf wissenschaftlicher Berechnung und zum guten Theil auch auf Erfahrungen, die der Admiral in Kronstadt seit dem Jahre 1864 mit Eisbrechern gemacht hat. Der amerikanische Eisbrecher St. Mary, der über 3000 Pferdekräfte verfügt, bewegt sich leicht in Eis von fast 1 Meter Dicke und durchbricht Eiswälle von 5 Meter Höhe. Noch stärkere Eisbrecher hat man in jüngster Zeit in Amerika für den Hafen von Wladiwostock gebaut. Zieht man nun in Erwägung, daß nach Nansens Angaben die Eiswälle im Arktischen Meere selten die Höhe von 8 Meter erreichen und daß fast ein Drittel desselben eisfrei ist, während das Eis im Sommer durch das Aufthauen weich wird und viele Spalten durch Salzanhäufungen zeigt, so muß ein Eisbrecher von 20000 Pferdekräften nach Makarows Ansicht alle Schwierigkeiten überwinden können. Er meint, ein solcher Eisbrecher könnte von 78 Gr. nördl. Breite ab in etwa 12 Tagen den Pol erreichen. Noch bessere Dienste wie ein Eisbrecher von 20000 Pferdekräften würden nach den in den letzten Jahren in Rußland gemachten Erfahrungen zwei Eisbrecher leisten, etwa zu 10000 Pferdekräften (6000 Tonnen Gehalt), die hintereinander arbeiten, und Makarow schlägt vor, solche Eisbrecher bauen zu lassen, um damit den Pol zu erreichen.

* **Die Steinkohlen aus Kiautschau.** Aus dem Hinterland von Kiautschau hatte Ernst v. Hesse-Wartegg Anfang Juli d. J. an die Redaktion der Köln. Volksztg. Proben von Schantungkohle gesandt, aus folgenden fünf Fundorten: 1. Itschoufu, 2. Weihsien, 3. Ischui, 4. Poschan und 5. Ts'e-tschwan. Die Köln. Volksztg. sandte diese Proben sofort an die Physikalisch-Technische Reichsanstalt in Charlottenburg mit dem Gesuch um Anfertigung einer Analyse. Die Reichsanstalt sandte die Proben, da deren

Landesbibliothek Oldenburg

Untersuchung nicht in ihren Geschäftsbereich gehöre, an die königl. Chemisch-Technische Versuchungsanstalt, Berlin N. Diese forderte Mitte Juli zunächst 201,50 Mk. Vorschuß. Darauf traf am 30. August das Ergebniß der Analyse ein. Es wird darin genau angegeben der Gehalt an Kohlenstoff, Wasserstoff, Stickstoff, Sauerstoff, Schwefel, Asche, und daran die Bemerkung geknüpft: „Die vorliegenden Südschantung-Kohlen sind bis auf Probe 4 (aus Poschan) durch den hohen Gehalt an Asche und flüchtigem Schwefel wesentlich minderwerthiger als die Kohlen des Saar- und Ruhrgebiets. Der Wasserstoffgehalt im Verhältniß zum Kohlenstoffgehalt ist mit Ausnahme der Probe 3 (aus Ischui) um etwa 0,5 pCt. geringer als bei jenen Kohlen. Zu Heizzwecken dürfte sich nur die Probe 4 (aus Poschan) eignen." — Die Köln. Volkztg. schreibt dazu: „Die vorstehende Analyse ist das Ergebniß der ersten zuverlässigen amtlichen Untersuchung von Südschantung-Kohlen und daher für die Beurtheilung der Kohlenfelder im Hinterland von Deutsch-China von höchstem Werth. Aus derselben ergiebt sich, daß von den fünf untersuchten Proben zunächst nur die Poschan-Kohle für Heizzwecke in Betracht kommt. Damit ist nicht ausgeschlossen, daß auch in den anderen Fundstätten brauchbare Steinkohle mit weniger Asche- und Schwefelgehalt sich noch finden wird, sobald die tieferen Lagen unter sachmännischen Abbau genommen sein werden."

* **Ein Witzwort von Helmholtz,** das wohl kaum in weiteren Kreisen bekannt ist, theilt das Wiener Frbl. mit. Er wurde einst in einer Gesellschaft einer Dame vorgestellt, die, hoch erfreut, die Bekanntschaft des berühmten Gelehrten zu machen, sich bemühte, ihm gegenüber ihre Vertrautheit mit seinen Werken und ihr Verständniß für dieselben geltend zu machen. Sie sprach von seinem neuesten Werk, in das sie, wohl in Erwartung des Zusammentreffens, hineingesehen hatte, und sagte: „O, Herr Geheimrath, ich habe alles darin verstanden, nur der Unterschied zwischen concret und concav ist mir nicht ganz klar geworden; vielleicht machen Sie es mir in wenigen Worten klar." „Das ist allerdings ziemlich schwierig", antwortete Helmholtz, „vielleicht gelingt es mir, es Ihnen durch ein Beispiel klar zu machen. Sehen Sie, die beiden Begriffe sind ebenso verschieden, wie Gasthof und Gustav." — Ob die Dame nun eingesehen hat, wie sehr sie sich blamirt, ist unbekannt; aber das ist sicher, daß sie später, wenn sie wieder mit dem Professor Helmholtz in Gesellschaft zusammentraf, es ängstlich vermieden hat, ihm ihre geistreiche Unterhaltung aufzudrängen.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 6. Septbr. Der Kaiser hat dem Staatssekretär v. Podbielski den Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädikat Excellenz unter Beilegung der Anciennetät vom 1. Juli 1897 verliehen.

Der nationalliberale Reichstagsabgeordnete Professor Hasse ist im Berner Oberland bei Mürren gestürzt und liegt, äußerlich zwar unverletzt, mit hohem Fieber zu Bett.

Die Post versichert, daß der Entwurf eines allgemeinen deutschen Fleischschaugesetzes im Reichsamt des Innern ausgearbeitet worden sei.

Kanea, 6. Sept. Die Bevölkerung der Stadt Kandia befindet sich mit den Engländern im Kampfe. Der Militärgouverneur und der Zivilgouverneur von Kanea boten die Unterstützung der türkischen Truppen für die Engländer an. Abends 6 Uhr wurde Kandia bombardirt.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Otto Werner, Nordbrake, 1 S.; P. zu Klampen, Brake, 1 T.

Verlobt: Frl. Emmy Büsing, Oldenburg, Oeconom Heinr. Diercks, Ellerbek; Frl. Marie Havekost, Nienburg, Otto Baars, Lodi (Wisconsin), z. Z. Nienburg; Frl. Olga Koßmann, Berlin, Karl Rohleder, Landmesser b. Königl. Katasteramt, Potsdam.

Gestorben: Rentier Folkert Buß, Oldenburg, 74 J.; Ehefr. N. W. Wintermann, Anna geb. Schmid, Bremen, 25 J.; Frl. Heinrike Joh. Luise Hajen, Wittmund, 23 J.

Foulard-Seide 95 Pfg. bis Mk. 5.85 per Meter — japanesische, chinesische 2c. in den neuesten Dessins und Farben, sowie schwarze, weiße und farbige **Henneberg-Seide** von 75 Pfg. bis Mk. 18.65 per Meter — in den modernsten Geweben, Farben und Dessins. **An Private porto- und steuerfrei ins Haus.** Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabriken (k. u. k. Hofl.), **Zürich.**

Obrigkeitliche Bekanntmachungen.

Zwangs-Verkauf.

Jever.

Freitag den 9. September d. J. nachm. 4 Uhr

sollen im **Hotel zum schwarzen Adler** hies. öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

1 Arbeitspferd, 3 Sophas, 2 Sophatische, 1 Schreibtisch, 1 Servirtisch, 1 stummer Diener, 1 Küchentisch, 5 Stühle, 1 Kommode, 2 Spiegel, 1 Spiegelschrank, 1 Glasschrank, 1 Kronleuchter, 1 Pendule, 1 Etagere, 5 Oelgemälde, 6 Bilder, div. Porzellansachen und versch. Manufaktur- 2c. Waaren, als: Kinderröcke, Kinderhemden, Taillentücher, Damenwesten, Kapuzen, Gummiwäsche, Handschuhe, Servietten, Bett- und Wagendecken, Tischdecken usw.

Ein Ausfall des Verkaufs, namentlich der Manufakturwaaren, steht nicht zu erwarten.

Körber, Gerichtsvollzieher.

Gemeindesachen.

Bei Gastwirth H. B. Jacobs hieselbst ist am 4. d. M. eine junge schwarzbunte Kuh in den Schüttstall gebracht, welche der Eigenthümer gegen Zahlung der Kosten baldigst in Empfang nehmen wolle.

Cleverns, 1898 September 5.

A. W. Janßen, G.-V.

Die neu besteinten Strecken des Weges im Kirchdorf Wiarden dürfen bis weiter nur mit Fuhrwerken bis zu 1500 Pfund Ladegewicht befahren werden.

Zuwiderhandlungen werden gebrüchtet.

Horumersiel. Der Gemeindevorstand.

F. M. Müller.

Auswärtige Behörde.

Bekanntmachung.

Das Betreten der Steganlagen der marinefiskalischen Wasserleitung von Feldhausen nach Wilhelmshaven seitens Unberechtigter ist verboten.

Wilhelmshaven, den 8. September 1898.

Kaiserliche Marine-Garnison-Verwaltung.

Privat-Bekanntmachungen.

Der auf den 10. d. M. anstehende Termin zum Verkauf der Besitzung des Landwirths Eilert Hinrichs zu Funnixeraltenmitteldeich findet Umstände halber nicht statt.

Wittmund, den 5. September 1898.

H. Eggers.

Schöne blank. **Kartoffeln** empfiehlt

Schaar. D. Fimmen.

Kümmel- und weißen Käse gebe billigst ab.

J. H. Cassens.

Die beliebten

Adler-Patronen

sind wieder am Lager.

Jever. C. F. Onken.

Empfehle täglich

prima Rind- u. Lammfleisch,

sowie Freitag und Sonnabend

prima fettes Kalbfleisch.

Jever. J. H. Oberkrohn.

Das Beste, was bei mir in

Margarine

zu haben ist, ist die Margarine aus der Fabrik von **A. L. Mohr,** Altona, Marke FF, das Pfund zu dem außergewöhnlich billigen Preis von nur **60 Pf.** Außerdem verkaufe noch vorzügliche Margarine zu 40, 45 und 50 Pf. Bestes, garantirt **reines Schweineschmalz** Pfund 40 Pf. Prima **Schlachthaus-Talg** Pfund 35 Pf.

J. Herbermann,

Neubremen, Grenzstraße 50.

Bant, Oldenburgerstraße 1.

Einmachgläser

mit und ohne Verschluß in nur bester Waare.

J. C. R. Wölfel.

3 bis 4 Fuder trockener Pferdeandel zu verkaufen.

Friederikensiel. H. Michaels.

Zu verkaufen.

4 Wochen alte Ferkel.

Feineburg. Diedr. Haschen.

Zu verkaufen.

2 gute Hengstfüllen, 1 belegtes dreijähriges und 2 zweijährige Beester.

Ulfenburg. W. Benters.

Schützenfest zu Gödens.

„Friesenhof".

Sonntag den 11. September d. J. wird dasselbe in gewohnter Weise abgehalten werden.

Das Schießen um werthvolle Gegenstände wird früh nachmittags beginnen.

Für gute Ballmusik in meinem Saale sowie in der Bude ist gesorgt.

Enten und Beefsteak portionsweise — Ausschank von ff. Weinen und Bieren.

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

A. B. Janßen.

Empfehle mich zur Anfertigung

elektrischer Lichtanlagen 2c.,

sowie zur Ausführung von Reparaturen an vorhandenen Lichtanlagen.

Zeichnungen und Kostenanschläge gratis.

Eine mehrjährige Erfahrung beim hiesigen städtischen Elektrizitätswerk setzt mich in den Stand, die mir übertragenen Arbeiten **exakt** und **vorschriftsmäßig** auszuführen.

Indem ich das geehrte Publikum bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne hochachtungsvoll

Max Jung.

Aalfuken, Fischbungen

empfiehlt J. H. Cassens.

Empfehlen Donnerstag und folgende Tage

frisches fettes Rind- u. Lammfleisch,

sowie Freitag und Sonnabend

prima fettes Kalbfleisch.

Jever. L. & A. Hoffmann.

Kleine Schinken, 6 bis 8 Pfd., Pfd. 70 Pfg.

Mühlenstraße. J. F. Janßen.

Dicker hiesiger Speck (Winterwaare) bei Seiten jetzt Pfund 70 Pfg.

Mühlenstraße. J. F. Janßen.

Gesucht.

Ein durchaus solider Knecht zum Bierfahren zu baldigem Antritt.

Wittmund. J. A. Meentz.

Gesucht.

Zum 1. Oktober für Wilhelmshaven ein Mädchen, welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt.

Frau Korvetten-Kapitän Wilde.

Wilhelmshaven, Kronenstr. 1. I

Gesucht.

Ein kleiner Knecht von 16 bis 17 Jahren.

Heppens. D. H. Jürgens, Kolonialwaarengeschäft.

Gesucht.

Auf sofort ein zweites Dienstmädchen von 16 bis 18 Jahren.

Hooksiel. Hinrichs, Gastwirth.

Gesucht.

Ein junges Mädchen zu leichten häuslichen Arbeiten und zur Aushülfe in der Wirthschaft.

Altgarmssiel. E. Hinrichs.

Auf sofort 10 Drescharbeiter.

Mühlenstraße. J. F. Janßen.

Gesucht.

Zum 1. November ein ordentliches Hausmädchen.

Bant bei Wilhelmshaven.

W. Schmidt, Gastwirthschaft, Banterhafen.

Gesucht.

Auf sofort eine bejahrte Haushälterin für meinen Haushalt.

Tettens. Chr. Harms, Gastwirth.

Suche zum 1. November ein ordentliches Dienstmädchen.

Ulfenburg. W. Benters.

Suche zum 1. Oktober ein tüchtiges Dienstmädchen, welches event. auch kochen kann.

Wilhelmshaven. Wilh. Oltmanns, Schiffsausrüstungsgeschäft.

Habe die Jagd auf meinen Ländereien zu verpachten.

Kattens bei Jever. C. O. Schipper Wwe.

Abhanden gekommen

zwischen Siebetshaus und Heidmühle ein Fahrrad. Es wird gebeten, dasselbe abzugeben bei Decker in Heidmühle oder bei Redenius im Dünkagel.

Aufgefangen ein Kaninchen.

Jever. Hugo Feilmann.

Habe Pferdeandel zu verkaufen.

Kl.-Eilshausen. Joh. Folkers.

Landesbibliothek Oldenburg

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.

Sonnabend den 10. d. M. vormittags 10 Uhr sollen vor dem **Neuen Hause in Oldenburg**

20 beste, von der Ankaufskommission des Verbandes angekaufte **Stutenter**

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Den Bezirken 24—37 sind als Beihülfe zu diesen Fülleneinkäufen seitens der Großherzoglichen Köhrungskommission bis zu 800 Mk. zur Verfügung gestellt. — Die näheren Bedingungen werden vor dem Verkauf verlesen.

Der Vorstand.

Zum ersten Male hier!

Unwiderruflich nur 1 Tag in Jever

auf der Weide des Herrn Gutsbesitzers Tiarks.

Cirkus

E. Blumenfeld Wwe.

Grossartigste Artisten und Artistinnen. — 130 Pferde, 30 Wagen, 6 Riesenzelte.

Elektrische Beleuchtung von Siemens & Halske, Berlin,
in einer Lichtstärke von 20000 Kerzen mit einem Scheinwerfer.

Nur 1 Tag!

Dienstag, 13. September, abends 8 Uhr unwiderruflich nur eine einzige

große Gala-Parade-Vorstellung

mit vollständig neuem, hier noch nie gesehenem Programm.

Auftreten des gr. engl. Jockeyreiters „Ernesto". Die Kaffeemühle, der Stickspringer und die 5 großartig dress. Tigerhengste. — „Germinal", ostpr. Schimmelhengst, zur hohen Schule dress. und geritten von Herrn „Milanowitsch", Schulreiter 1. Ranges. — „Miß Clair", „Edwardt", „Ella" als vorzügliche Reitkünstlerinnen. — Excentrische Tänze von Mstr. und Miß „Harwardt". — Die doppelte hohe Schule in neuester Art, geritten in einer Tour nach der Ouverture „Leichte Kavallerie" von Frl. „Betty" und Herrn Direktor „H. Blumenfeld". — Der Pußtaritt mit 10 Pferden von Herrn „Alexander Blumenfeld". — Auftreten der 4 kleinen großartigen Parterregymnastiker Gebr. „Alexander", „Alfred", „Arthur" und „Fredy", sowie der vorzüglichen Truppe „Luftmann". — Quadrille de Nobless, geritten von Damen und Herren. — Vorzügliche Clowns und Auguste usw. usw. — Großes hippologisches Potpourri von 35 eleganten Pferden.

Vorführung großartiger Pferde, wie selbige kein Renz und Busch schöner aufweisen kann.

Näheres durch Plakate.

Preise der Plätze: Sperrsitz 2,—, 1. Platz 1,50, 2. Platz 1,— Mk., Galerie 50 Pfg., Kinder zahlen Sperrsitz 1 Mk., 1. Platz 75, 2. Platz 50, Galerie 30 Pfg.

Unser bereits 100 Jahre alter Cirkus, welcher aus den kleinsten Anfängen zu der jetzigen kolossalen Größe gelangt ist, wird stets bestrebt sein, in der Zukunft das zu bieten, was ein hochwerthes Publikum von einem großen Kunstunternehmen unseres Genres zu verlangen berechtigt ist, und so bitten wir herzlichst, unserm großen und schweren Unternehmen auch die Gunst angedeihen zu lassen, welche unserer Arbeit, Mühe, Leistungen und kolossalen Unkosten gebührt.

Hochachtungsvoll **Gebr. Blumenfeld,**

Inhaber der großen goldenen Medaille des k. k. Landesreitinstituts zu Prag vom 7. Januar 1897.

Den Empfang der neuesten

Tisch- u. Hängelampen, Kronleuchter

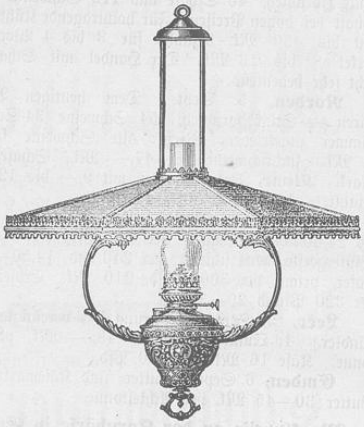
mit 6 und 12 Lichtarmen,

Klavierlampen, Ampeln, Wandarme

für Kerzen und Petroleum ꝛc.

zeige ich hierdurch an.

Sehr grosse Auswahl!
Billigst gestellte Preise!



J. C. R. Wölfel.

Zu verkaufen.

2 schöne Schweine zum Weiterfüttern, auch vorzüglich zur Zucht geeignet.

Grafschaft. Heinr. Janßen.

Zu verkaufen.

Ein fettes Kalb.

Jever, beim Bahnhof. J. O. Abels.

Zu verkaufen.

Ein 8 Tage altes Kuhkalb, sowie 2 fette Schweine.

Hunsiburg bei Tettens. J. Euken.

Empfehle zum Decken: Meinen Herdbuchstier **Derby,** Deckgeld 3 Mk., sowie meinen von Herrn Daun, Jev. Grashaus, angekauften Eber, Deckgeld 2 Mark.

Waddewarden. Heinr. Jürgens.

Stenographie.

Im **Gabelsbergerschen Stenographenverein** (gegr. 1882) beginnt Montag den 12. September der **Winter-Unterrichts-Kursus für Anfänger.** Anmeldungen werden vom Vors. Herrn Boyken, sowie von Herrn Ommen, Drostenstraße, entgegengenommen, woselbst eine Einzeichnungsliste ausliegt und die näheren Bedingungen zu erfahren sind.

—::—

Damen-Stenographen-Abtheilung.

Montag den 12. September beginnt ein **neuer Anfangskursus.** Theilnehmerinnen wollen sich bis zum 11. September bei Fräulein Marie Osmer (im Geschäfte des Herrn Kaufm. Benters) melden, welche nähere Auskunft ertheilt und eine Einzeichnungsliste bereit hält.

Der Vorstand des Gabelsbergerschen Stenographen-Vereins Jever.

Imkervein Jeverland.

Versammlung Montag den 12. September nachm. 3 Uhr im Vereinslokale. T.-O.: Delegirtenversammlung. Ernteberichte. Mittheilungen. Anschließend Versammlung der Honigverkaufsgenossenschaft. Allseitiges Erscheinen dringend erwünscht.

Der Vorstand.

Kriegerverein Tettens.

Versammlung Sonntag den 11. d. M. abends 7 Uhr im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Einladung betr.;
2. Aufnahme;
3. Gratisverloosung von 24 Jahrbüchern des deutschen Kriegerbundes;
4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

d. V.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Montag den 12. September Hebung der Beiträge. Restanten der 9. Hebung werden erinnert.

Jever. Toben.

Verband der Schneider u. Schneiderinnen,

Zahlstelle Jever.

Einladung

zu dem am 11. September 1898 im Saale des Herrn Brunstermann stattfindenden

2. Stiftungsfest,

bestehend aus **Ball.**

Um recht zahlreichen Besuch wird höflichst gebeten.

Anfang 4 Uhr. Tanzband 1 Mk. Damen frei.

Der Vorstand.

Thüringisches Technikum Ilmenau

Höhere u. mittlere Fachschule für: Elektro- und Maschinen-Ingenieure, Elektro- u. Maschinen-Techniker u. -Werkmeist. Nachweis v. Lehrstellen f. Volontäre. Direktor Jentzen.

Staatskommissar.

Neuheiten in

Marine-Mützen,

für Kinder, sowie **hübsche**

Damen-Reisehüte.

Frau G. Kuhn geb. v. Aswege.

Todes-Anzeige.

Heute starb im Alter von 40 Jahren plötzlich und unerwartet mein einziger, innigst geliebter Sohn,

der Landwirth Tjard Oltmanns Dirks,

welches Freunden und Bekannten tief betrübten Herzens zur Anzeige bringt

die trauernde Mutter
Minste Dirks geb. Hinrichs.

Hespenhausen, den 6. September 1898.

† † †

Die Beerdigung findet Sonnabend den 10. Sept. nachm. 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Carolinensiel statt.

Danksagungen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme unsern innigsten Dank.

Jever. C. Braasch und Frau.

Allen denen, die mir während der schweren Krankheit meiner lieben Frau so hilfreich zur Seite standen, sowie denjenigen, die ihr das Geleit zur letzten Ruhestätte gaben, und für die Kranzspenden sagen wir auf diesem Wege unsern tief gefühlten Dank.

Tettens. Chr. Harms nebst Angehörigen.

Verantwortlicher Redacteur: G. Wettermann in Jever.

Hierzu ein zweites Blatt.

Landesbibliothek Oldenburg

Jeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Corpuszeile oder deren Raum: für das Herzogthum Oldenburg 10 ₰, für das Ausland 15 ₰. Druck und Verlag von C. L. Mettcker & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 201. Donnerstag den 8. September 1898. 108. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Die Befeuerung der Unterweser.

In das so glänzend gelungene großartige Werk der Weserkorrektion, die es ermöglicht, daß jetzt Schiffe mit reichlich 6 Meter Tiefgang im Bremer Freihafen löschen können, wie noch neulich der Lloyddampfer Mark, ist nun diesen Sommer durch die vollständig durchgeführte Befeuerung der Unterweser von Bremerhaven bis Vegesack der Schlußstein gefügt worden. Der 31. August dieses Jahres wird für immer einen der bedeutsamsten Wendepunkte in der Entwickelung der Weserschifffahrt bilden, denn zum ersten Male brannten an der Unterweser alle die Leuchtfeuer, die in den letzten Jahren neu errichtet worden sind, und bei einer amtlichen Besichtigung überzeugten sich Vertreter der Aufsichtsbehörden, Abgesandte der drei Uferstaaten Preußen, Oldenburg, Bremen, die das Unternehmen geschaffen, Mitglieder des Senats zu Bremen, Sachverständige aus den seemännischen Kreisen, aus der kaiserlichen und Handelsmarine, Kapitäne, Lootsen, Rheder und Direktoren von Schifffahrtsgesellschaften, daß das neue Werk, das nun auch für die Nacht die Unterweser größeren Schiffen erschließt, trefflich gelungen ist. Die Fahrt, bei der der Senator Dr. Marcus die bremische Staatsbehörde vertrat, während Konsul Schmidt, Rechnungsführer des Tonnen- und Bakenamtes, und Barsemeister Sellmann die Führung hatten, ging nachmittags bei steifem Westwinde, der die Weser voll von Wasser gepeitscht, nach Bremerhaven hinunter, wo ein kurzer Aufenthalt genommen wurde, bei dem in der neuen Lloydhalle ein Abendessen stattfand, wo in kurzen Trinksprüchen alle die zu Ehren kamen, die das Werk gefördert. Sehr interessant war die Rückkehr nach Bremen, die von 9 Uhr abends bis etwa 1 Uhr währte. Dicht gedrängt standen während der vorzüglich verlaufenen Fahrt oben auf der Kommandobrücke des Dampfers die zahlreichen Sachverständigen, die mit gespannter Aufmerksamkeit die neue Befeuerung musterten. Dringend nöthig wurde diese neue, oder richtiger gesagt, erste wirkliche Befeuerung durch die nun zum Abschluß gekommene Korrektion des Stromes von Bremerhaven bis Bremen. Nachdem die Außenweser eine genaue Neubefeuerung erhalten hatte und auch die Strecke von Bremen bis Vegesack fertiggestellt war, galt es nun auch, den Theil des Stromes von Vegesack bis Bremerhaven, der sich hier mächtig erweitert, und der nur eine vorläufige Befeuerung besaß, in Angriff zu nehmen. Mit der Ausarbeitung eines genauen Planes wurde der technische Leiter des Bremischen Tonnen- und Bakenamtes, Barsemeister Sellmann, beauftragt — Barse, früher gleich Barke, kleines Lastschiff —, der den nautischen und optischen Theil der Aufgabe übernahm, während Bauinspektor Suhling den architektonischen ausführte. Eine Sachverständigenkommission brachte sodann verschiedene Abänderungen an. So waren verschiedene Fachleute, Lootsen und Kapitäne dagegen, daß auch dort, wo verhältnißmäßig leicht elektrisches Licht angebracht werden konnte, wie auf dem Harrier-Sande bei Brake, diese Beleuchtungsart benutzt würde. Sie meinten, das elektrische Licht, das sich mehr für weite Entfernungen eigne, würde zu sehr blenden. So brennt auf allen Leuchtthürmen zwischen Bremen und Bremerhaven Gas, das hauptsächlich nach dem System Pintsch eingerichtet ist. Bei den Beleuchtungsapparaten sind der Hauptsache nach Fresnolsche Linsen 3., 4., 5. und 6. Ordnung angebracht. Die zahlreichen, durchgängig aus Eisen errichteten Leuchtthürme, deren Höhe zwischen 15 und 34 m schwankt, bilden an vielen Stellen der Weserufer oder auf einigen „Sanden" — Weserinseln — zugleich einen eigenartigen landschaftlichen Schmuck, so daß die Umgebung des Stromes ein ganz anderes Gepräge erhalten hat. Jede See- oder Strombefeuerung spricht gleichsam ihre eigene Sprache, in die der Seemann eindringen muß. Die Sprache, die aus dem an der Unterweser gewählten System spricht, ist so einfach und klar, daß auch der Laie, sobald ihm der Schlüssel zu diesem System gegeben ist, die Sache leicht versteht. Ein Laie, der während der nächtlichen Fahrt nach der anschaulichen Beschreibung eines Sachverständigen in das Geheimniß dieser Leuchtzeichensprache rasch eingedrungen war, rief wie in komischer Entrüstung: „Das ist ja eine ganz raffinirte Einfachheit!" Mit diesem Ausspruche ist das System am besten gekennzeichnet. Der Schiffsführer hat nicht viele sinnverwirrende Räthsel zu lösen, wenn er nun nachts die Weser hinauffährt. All die Einzelheiten dieser Befeuerung könnten nur unter Zuhülfenahme einer Spezialkarte verstanden werden, es sei hier nur darauf hingewiesen, daß im nächsten Jahrgange des Wegweisers für Schiffsführer, „Aus See nach Bremen-Stadt", die genaue Anweisung für die Befahrung der Weser zur Nachtzeit veröffentlicht werden wird. Eine große Rolle spielen in dem an der Unterweser gewählten System die sogenannten Ober- und Unterfeuer, die nicht weit von einander an zwei Stellen einer Gegend angebracht sind, und die der Schiffer, sei es nach vorn bezw. rückwärts blickend, senkrecht übereinander halten muß, wenn er den rechten Kurs steuern will. Bei einigen dieser Doppelfeuer, die zugleich Quermarken- und Orientirungsfeuer sind, ist das untere ein ununterbrochenes Feuer, damit eine Verwechslung mit den Lichtern ankernder Schiffe, wie südlich von Blexen bei Flagbalger Siel, oder mit Fabriklichtern wie bei Farge ausgeschlossen ist. Für die Weserschifffahrt bedeutet diese so kunstvoll eingerichtete Befeuerung, bei der ein vollständiges regelrechtes System ausgebildet ist, einen gewaltigen Fortschritt. Kein anderer deutscher Strom, wenn von der Ems abgesehen wird, hat eine solche einheitlich systematisch durchgeführte Befeuerung aufzuweisen. Was würden wohl all die „Fahrensleute", die auf den zahlreichen Friedhöfen an der Unterweser den ewigen Schlaf schlafen, sagen, wenn sie all die Leuchtfeuer erblicken könnten, die weithin den Strom erhellen, und die nun in dunkler Nacht dem Schiffer auch großer, stattlicher Fahrzeuge den Weg sicher zeigen! Eins müßten sie bestimmt zugeben: daß den heutigen Leuten an der Weserkante Thatendrang, Wagemuth, Vorwärtsstreben eigen sind, wie sie die stolzesten Zeiten der Bremer Geschichte nicht schöner offenbart haben.

Marktberichte.

Wittmund, 6. Sept. Viehmarkt. Zugeführt 125 Stück Hornvieh, 46 Schafe und 115 Schweine. Handel lebhaft bei hohen Preisen. Für hochtragende Kühe wurden 400 bis 450 Mk. bezahlt, für 3 bis 4 Wochen alte Ferkel 8 bis 13 Mk. Der Handel mit Schafen war nicht sehr bedeutend.

Norden, 5. Sept. Dem heutigen Viehmarkt waren — Stück Hornvieh, 154 Schweine, 34 Schafe und Lämmer zugetrieben. Preis: alte Schweine 67,— bis 91 Mk., Zuchtschweine 18—47,— Mk., Schafe 14—26 Mark. Kleine Ferkel wurden mit 9,— bis 12,— Mk. bezahlt.

Norden, 5. Septbr. Weizen per 300 Pfd. 20 bis 24,50 Mk., Roggen per 300 Pfd. 18,50—21 Mk., Wintergerste, neue schwere, per 240 Pfd. 14,50—15 Mk., Hafer, prima, per 3000 Pfd. 210 Mk., Erbsen, grüne, per 320 Pfund 29—36 Mk.

Leer, 3. Sept. (Notirung der vereinigten Butterhändler.) 1. Qual. Grasbutter 43,— Mk. per Achteltonne. Käse 16 Mk. per 100 Pfd.

Emden, 6. Sept. Butter- und Käsemarkt. Preis: Butter 30—45 Mk. per Achteltonne.

Marktpreise an der Kornbörse in Emden
am 6. Sept. 1898.

Gezahlter Preis für 1 Doppelzentner (100 Kgr.).

Gattung	gering niedrigster Mk.	gering höchster Mk.	mittel niedrigster Mk.	mittel höchster Mk.	gut niedrigster Mk.	gut höchster Mk.	Verkauft Doppelzentner
Weizen	13,35	14,00	—	15,35	15,60	16,25	—
Roggen	11,75	12,40	12,80	13,35	13,50	14,15	—
Gerste	—	12,75	—	—	14,00	14,35	—
Hafer	—	—	—	—	13,00	13,20	—

Hamburg, 5. Sept. Viehmarkt. Zutrift: 871 Rinder und 2400 Schafe. Bezahlt wurde pro 100 Pfd. Schlachtgewicht: 1. Qual. Ochsen und Queuen 63,—, 2. Qual. 56—59,50, junge fette Kühe 53—56,50, ältere 49,50—53, geringere 42—45,50 Mk., Bullen 45—55,50 Mark. — Schafe: 1. Qual. 56,50—60, 2. Qual. 51—55, 3. Qual. 45—49,50 Mk. — Schweinemarkt. Zutrift vom 29. Aug. bis 4. Sept. 6959 Stück. Bezahlt wurde: Beste schwere reine Schweine 59,— Mk. mit 20 pCt. Abzug, schwere Mittelwaare 58—59,— Mk. mit 22 pCt. Abzug, gute leichte Mittelwaare 57,50—59 Mk. mit 22 pCt. Abzug, geringere 56—58,— Mk. mit 24 pCt. Abzug, Sauen 51—56,— Mk. mit schwankendem Abzug.

Privat-Bekanntmachungen.

Der Landwirth Zint J. Peters zu Remmelhausen bei Sengwarden läßt wegen Aufgebung der Landwirthschaft

Donnerstag den 15. September d. J.
(nicht am 12. cr.)
nachmittags 1 Uhr aufgd.

öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist durch mich versteigern:

22 Stück Hornvieh,

als:

3 Milchkühe,
1 fähre Kuh,
4 2½jährige tiedige Beester,
1 2½jähr. Ochsen,
5 ½jährige Kälber,
8 1½jährige Enter, dar. 1 Stier;

sowie ferner

sämmtl. Ackergeräth,

als: 4 Pflüge, dar. 1 Paterpflug, 4 verschied. Eggen, Ackergeschirr, 1 Mullbrett, 2 Erdbudden, Siltzeuge, 1 Dreschblock, 1 Fruchtweher, 1 Fruchtraspe, 1 Grützquerne, 1 Düngertrog, Kuhketten und sonst. Ketten, Flegel, Gaffeln, Heuspaten, Forken und viele sonstige hier nicht genannte Gegenstände.

Nach Beendigung der Auktion sollen noch einige Hämme Weideland bis zum Ablauf der diesjährigen Weidezeit verheuert werden.

Käufer werden eingeladen.

Sillenstede, 1898 September 1.

Albers, Auktionator.

Frau Wittwe Tiarks zu Langewerth läßt am

19. September d. J.

nach Beendigung ihrer Vergantung

2 Hämme Weideland

(zus. 10 Grase)

zum Beweiden mit Hornvieh bis 10. November d. J. öffentlich verheuern.

Sillenstede, 1898 September 6.

Albers.

Landesbibliothek Oldenburg

Zum öffentlichen Verkaufe des den Erben der Wittwe Lübsen zu Pievens gehörigen, daselbst belegenen

Landguts,

groß 24½ Hektar oder 51⅔ Matten, wird zweiter Termin angesetzt auf

Sonnabend den 10. September d. J. nachm. 4 Uhr

im Wirthshause zur Stadtwaage in Jever.

Jever. **M. U. Minssen.**

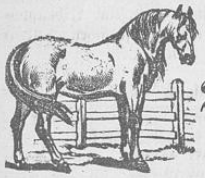
Pferde-Auktion.

Die Herren Pferdehändler Gebrüder Bunk zu Wittmund und Hattersum beabsichtigen

Sonnabend den 10. September d. J. mittags 12 Uhr

beim Albers'schen Gasthofe hieselbst

20 Stück



beste 2-, 3- und 4jähr.

Pferde,

worunter auch **einige gute**

Arbeitspferde,

sowie

20 Stück beste

Enterfüllen

butjadinger Race (Wallache und Stuten)

öffentlich auf sechsmonatige Zahlungsfrist zu verkaufen.

Wittmund, den 1. September 1898.

H. Eggers.

Ein Landgut,

circa 48 Matten groß, wovon gegenwärtig circa 16 Matten als Pflugland und 32 Matten als Weideland benutzt werden, ist unter meiner Nachweisung zum Antritt auf den 1. Mai 1899 auf sechs Jahre zu verpachten. Pachtliebhaber wollen sich ehestens melden.

Hohenkirchen. J. F. Detmers, Aukt.

Der Landwirth Onke Wolken zu Bohnenburg wünscht die ihm gehörige, zu Breddewarden belegene

Häuslingsstelle

mit 2 Gärten

zum nächsten Mai anderweitig zu verpachten. Reflektanten wollen sich in den nächsten 14 Tagen bei mir zum Unterhandeln einfinden.

Sillenstede, 1898 Sept. 5.

Albers.

Zur Aussaat empfehle

schönen Sheriff-Weizen.

Horum. Eduard Müller.

Der Klapperstorch macht von Zeit zu Zeit bei jüngeren Eheleuten seine Aufwartung und stellt dieselben vor die schwerwiegende Frage, womit sie ihr jüngstes ernähren sollen. Darauf giebt es nur eine Antwort: Mit Knorr's Hafermehl, das mit Milch den kleinen Kindern prächtig bekommt, aber zu einem Brei gekocht, auch für die älteren die beste Nahrung giebt.

Verehrte Hausfrauen!

Aecht Franck-Kaffee

in Holzkistchen

mit dieser Schutzmarke und Unterschrift

Heinrich Franck Söhne
Ludwigsburg etc. Basel. Mailand.
Linz 7b. Pardubitz. Komotau. Kaschau. Agram. Bukarest. Newyork. Fusiki

ist der **allerbeste Kaffee-Zusatz.**

Sie brauchen **viel weniger** davon zu nehmen als von andern billigeren Fabrikaten und erhalten doch einen **viel besseren, kräftigeren, nahrhafteren Kaffee von hochfeinem Geschmack und schöner Farbe.**

½ Pfund **Franck-Kaffee** ist für 20 Pfg. in jedem Kaffee- und Kolonialwaarengeschäft käuflich.

Die besten Dreschmaschinen der Neuzeit!

Breitdreschmaschinen

mit **patent. gesch. verbesserten Kugellagern** für 1 Pferd.

Glattstroh-Stiftendreschmaschinen

mit Querschüttler und **patent. gesch. Dreschzähnen.**

Schrotmühlen,

welche bei **größter Leistung und leichtestem Gang** ein sehr **mehliges** Schrot liefern.

Ferner **Mähmaschinen** mit **Rollen und Kugellagern, Düngerstreumaschinen, Häckselmaschinen** ꝛc.

Jeder Landwirth verlange im eigenen Interesse meinen Katalog, welchen umsonst versende.

C. A. Trenkamp,

Maschinenfabrik und Eisengießerei,

Lohne in Oldenburg.

Empfehle meine vorzüglichen

Kaffees,

sowie auch

Thees.

Kaffee, roh, per Pfund 65, 75, 85 und 95 Pfg., gebrannt per Pfund 70, 80, 90 Pfg., 1 Mk. und 1,20 Mk.

Thee, feinste Pecco-Blüthen, Pfund nur 2 Mk., Staubthee Pfund 1 Mk.

J. Herbermann,

Neubremen, Grenzstraße 50.

Bant, Oldenburgerstraße 1.

Beste Maschinenkohlen, Nußkohlen, Braunkohlen, Cokes, Briketts G R, Preßtorf empfiehlt billigst ab Lager, sowie franko Haus

Rüstersiel. Heinr. Heeren.

Wachtels

Möbellager, Tapezier- und Dekorations-Geschäft,

Jever, Wangerstr.,

empfiehlt

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

für einfache und bessere Haushaltungen.

Prompte Bedienung. Billige Preise.

Waschbretter Stück 50, 70, 90, 100 und 120 Pfg., Wäscheleinen 50, 75, 100 Pf., Schwämme, Fendel, Seifentücher, Seifenpulver, Sparkernseife, Wäschezangen, Wäschekörbe, Wäschesprenger empfiehlt

Gerh. Müller.

Bierkorke, Weinkorke, Spundkorke, Medizinkorke empfiehlt Gerh. Müller.

Spanischen Portwein	**1,15**	**Mk.,**
St. Julien Bordeaux	**1,—**	„
St. Estèphe Bordeaux	**0,90**	„
Rüdesheimer	**0,90**	„
Mosel	**0,50**	„

pr. Flasche halte ich in schöner Qualität empfohlen.

Mühlenstraße. J. F. Janssen.

Gift- freie **Rattenkuchen „Delicia"** von Apoth. Freyberg, Delitzsch, sind das sicherste Radikalmittel zur Vertilgung der **Ratten** u. **Mäuse.** Menschen, Hausthieren und Geflügel unschädl. Ueber 200 Anerkennungsschreiben. Dreimal prämiirt. Dose 0,50 und 1 Mk. in den **Apotheken** in **Carolinensiel, Esens, Hooksiel, Hohenkirchen, Neustadt-Gödens, Wittmund.**

Von der Reise zurück.

Dr. Hornkohl,

Frauenarzt,

Bremen, Philosophenweg 12.

Landesbibliothek Oldenburg